



Neue Zürcher Zeitung
8021 Zürich
044/ 258 11 11
www.nzz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 127'091
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 800.12
Abo-Nr.: 1084696
Seite: 23
Fläche: 13'108 mm²

Das Glühen des vermeintlich alten Eisens

Grossmütter formieren sich und verlesen am Samstag in Zürich ein Manifest

urs. · Sie werden sich treffen unter der Engelsfigur der Niki de Saint Phalle an diesem Samstag kurz nach 13 Uhr. So begeben sich die Grossmütter am Zürcher Hauptbahnhof vor ihrem Marsch durch die Stadt unter die Fittiche einer Figur, die sich in geballter Weiblichkeit gängigen Vorstellungen von Himmelswesen widersetzt. Auch sie wollen mit Klischees brechen. Dazu haben sie unter dem Titel «Wir bieten, wir fordern, wir haben erreicht» ein Manifest verfasst, das zwischen 14 und 15 Uhr vor der City-Kirche am Stauffacher verlesen wird. 40 Jahre nach Einführung des Frauenstimmrechts und 20 Jahre nach dem Frauenstreik wollen sie ein Signal für das weibliche Geschlecht set-

zen – diesmal aus Sicht der älteren Generation.

«Ab einem gewissen Alter erhält man das Gefühl, nur noch zu kosten», sagt Ruth Fries aus Wallisellen. Die 62-Jährige gehört zu einer Gruppe von einem Dutzend Deutschschweizer Frauen, die das Manifest fertiggestellt hat. Man wolle vor allem sichtbar machen, welche enorme Beiträge Grossmütter für die Gesellschaft leisteten – auch, aber nicht nur beim Hüten der Enkel. Wie damals bei den Müttern gehe es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu erhalten – aber sie wertgeschätzt zu wissen. «Wir verfügen über wahnsinnig viele Ressourcen und stellen sie gern zur Verfügung», sagt Fries, die zwei Enkel hat.

Darüber hinaus will die Gruppe auch so etwas wie «neue Grossmütter» proklamieren, die sich mehr in der Öffentlichkeit zeigen und gesellschaftlich engagieren, statt daheim zu stricken.

Die noch kleine Bewegung ist im Rahmen des Migros-Kulturprozent-Projekts «Grossmütter-Revolution» herangewachsen, das neue Rollenbilder ermöglichen soll. 42- bis 90-jährig waren laut Fries die Omas, die in den Arbeitsgruppen mitgewirkt hatten. Sie hofft auf mindestens 100 Teilnehmende bei der Manifestation am Samstag – Männer seien auch willkommen, sofern sie sich mit den Anliegen identifizieren könnten.

www.grossmuetter.ch